



~~D. K. 180~~

1) Masoch Gg.

meist 2) - 13)

darm 12) = 4)

n. 13) = 3)

n. 10) (vollst.) =

1) (unvollst.
u. verheftet)

D. K. 180

Erinnerung: 4

Son der Newen Bussse

D. Georg. Maiors.

Repetition.

Widerholung vnd endliche erklerung der
bekentniß D. G. Maiors genant.

Ioannes Vigandus D.



Galat. II.

Doch weil wir wissen / das der Mensch durch des Gesetzes Werck nicht
gerecht wirdt / sondern durch den Glauben an Ihesum Christ / So glauben wir
auch an Christum Ihesum / auff das wir gerecht werden durch den Glauben an
Christum / vnd nicht durch des Gesetzes Werck. Denn durch des Gesetzes
Werck wurde kein Fleisch gerecht / ꝛc.

Ibid.

So durch das Gesetz die Gerechtigkeit komet / so ist Christus ver-
geblich gestorben.



Alts der liebe Gott / es gehet ein

new Gewr daher / er steure vnd wehre gnedig-
lich vnd gewaltiglich / das es nicht sein armes heußlin ganz
vnd ghar verbrenne / Amen.

Es ist ja ein kleglicher handel / je heller vnd reichlicher
der gütige Gott / sein heiliges vnd seligmachendes Wort
den Menschen auff Erden gibt / je mehr der Teuffel vnd seine Diener ergerniß /
trübsall vnd verwirrungen / mit beschonungen falscher Lere / vnde andern finan-
kereien / ohne vnterlaß anrichten. Solches ist zwar ein alter lauff vnd gebrauch
der verkerten Welt / doch sehr schedlich vnd verderblich an Leib vnd Seel. Chri-
stus vnser H E X X spricht / Es muß ja Ergerniß kommen / doch wehe dem
Menschen durch welchen Ergerniß kompt / Matth. xviii. Vnd S. Paulus
sagt / Es müssen Kotten vnter euch sein / auff das die so rechtschaffen sind / offen-
bar vnter euch werden / i. Corinth. xi.

Aber da ist allen Menschen auff Erden / die da gedencen selig zu werden /
vnd am Jüngsten tage wol zubestehen / zum aller höchsten gelegen / ja auch
von der ewigen Göttlichen Maiestat befohlen / Erstlich das sie die gute beylage /
das ist / den reinen / vnuerfalschen Schatz Göttliches Worts / ihnen durch Gott
gegeben / treulich helffen erhalten. Vnd darnach / das sie auch die Geister rich-
ten / irthum vnd verblendung Göttlicher Warheit verdammen vnd meiden /
vnd die Warheit behalten vnd erkennen / nach diesen Sprüchen / Matth. vii.
Sehet euch für / für den falschen Lerern / i. Thess. v. Prüfet alles vnd das gute
behaltet / i. Johan. iiii. Prüfet die Geister / ob sie von Gott sind. Den es sind
viel falscher Lerer außgangen in die Welt.

Demnach sol ein jeder Christe / in Gottes furcht / welcher alles siehet /
herken vnd Nieren prüfet / nach der richtschnur Göttliches Worts / vnd nicht
nach der Menschen geplerre sehen / richten vnd vrteilen / wer doch die Kirche
Christi in der Warheit irre mache / betrübe / verführe / blende / Gott lestere vnd
schende. Ob es die sein / welche aus vnd nach Gottes Wort / die irthumen vnd
falsche beschonungen der Irrfall / welche öffentlich eingefürt werden / anzeigen /
straffen / verdammen / vnd vermahnen bey erk anter / bek anter Göttlicher War-
heit zubleiben : Oder aber / ob es die sein / welche falsche Lere / entweder one schew
frey heraus leren / wie Staphylus der abtrunnige that / oder die falsche Leren /
mit schönen Farben anstreichen / vnd Lügen mit der Warheit / Christum mit
Belial

Belial/ mit vnuerschampter stirn vnd glaten Worten sich vnter stehen zuuercini-
gen. Da sehe man zu. Den in der bösen Welt/welche zu ihrem ende leufft/gehee
es also zu / das die allergrösten Sünder auff dieser Welt geachtet werden / ja
müssen sein / die frommen / vnd Gott selbst/ die grossen Heiligen aber müssen
sein/die Bösen vnd der Teuffel selbs/ der da nicht allein einen Schaffspeltz/ wie
Christus sagt / Matth. vij. Sondern auch eine Engels gestalt anzeucht/ wie
Paulus meldet.

Weil denn alle Christen recht macht vnd befehl haben / von eines jedern
Leer vnd fürbringen zu vrteilen/ nach der vorgeschriebenen Regel Göttliches
Worts vnd nicht anders/vnd D. Maior ist seinen pomum Eridos, das ist/sei-
nen Zanckapffel widerholet/auffs new mitten in die Kirchen Gottes mit grosser
vergessenheit einwirfft/ vnd will ja denselben Zanckapffel einpflanzen vnd er-
halten haben / ist mir kein zweiffel/ der regierende Jesus Christus / werde viel
trewer Lerer Herzen erwecken / das sie dawider reden vnd schreiben werden/ aus
Gottes befehl/vnd nach seinem Worte.

Ich möchte aber D. Maior wol gegönnet haben / das er entweder nach
der Lere Jesus Sprach/ seinen finger auff seinen Mund gelegt/ vnd seine Bepo-
stische Propositiones vnd rede/ als an ihnen selbst vnrecht/sich nicht hette gesches-
met zuerkennen/ oder aber/ das er nicht ferner sich vnterstanden dieselben zube-
menteln/ vnd die arme Christenheit mehr zuuerführen/ zublenden/ vnd irre zu
machen. Aber weil ihm ja ganz vnd ghar keine rötthe vnter augen schlagen
wil / so soll vnd muß ein jeder Christe sein bekentnis thun für Gott vnd der
Welt / es zürne oder lache darüber Groß oder Klein / Gelert oder Vngelert.
Denn es sind Gottes vnd nicht Menschen/ der Kirchen vnd nicht Juristen sa-
chen/betreffen Leib vnd Seel/das zeitliche vnd ewige.

Wer da blind/toll vnd thöricht sein wil/vnd mit der Welt faren/lauffen/
rennen zur Hellen zu / wer kan sie auffhalten. D. Luther pflegte zusagen/
Mitte vadere sicut vadit, quia vult vadere sicut vadit. Das ist:

Laß gehen / was da gehen wil.

Denn es wil gehen / wie es wil.

Du richst bey ihnen aus nicht viel.

Gleichwol sagt Gott zu Ezechiel/ er soll Predigen vnd Leren/ man höre es oder
nicht.

Weil dann ich nach meines lieben Gottes willen/auch einer aus den ge-
ringsten

ringsten Knechten Gottes bin / soll ich nicht bekennenis von der neuen / nicht
büsse / fordern. verteidigung der Pöpstlichen lere D. Maiors / nicht verhalten /
wie Christus befihlet: Lasset eur Liech. wachen / Matth. v.

Weil aber D. Maior viel durch einander verwirret / vnd verdrehets
meisterlich / den einfeltigen einen blauen dunst für die augen zumachen / das sie
ihme plumpsweise zufallen / eh sie die augen recht auffthun / vnd die hochwichtig-
tigkeit der sachen erwegen / w^{en} wir richtig vnd ordentlich von etlichen punct-
ten erinnerung thun. Denn die warheit ist liecht / helle / auffrichtig / wie die
liechtreiche Sonne am Hmel. Aber die lügen müssen sich verkriechen vnd
verkappen / wie ihener sagte: Eine lügen zu schmücken / bedarff viel Apothekerey
vnd farben.

1 Das die propositiones vnd Lere Maioris / an sich selbst falsch vnd
vnrecht / vnd Maiors glossa oder verstand nicht leiden können.

2 Das Maior noch mehr irthüme durch seine glossa in die Christen-
heit eingeführt.

3 Das Maior auch sonst mehrer irthüme vnd verfälschung Göttli-
cher lere öffentlich schuldig / vnd mit dieser verdrehung / nicht aus dem vrtail der
Kirchen sich reissen kan noch wird.

4 Das Maior nicht erkenne seinen ihrtum / sondern mit der Göttli-
chen warheit vereinige.

5 Das nicht genug / das er solche proposition nicht mehr brauchē wolle.

6 Das er mit vnwarheit die Christenheit blende vnd verführe.

7 Von der Vberaus heiligen sanfftmüth / gedult / gelindigkeit / vnd gar
uberflüssiger liebe D. Maiors / gegen alle seine widersacher / Dar aus erscheinet
das er der grosse Heilige sey / vnd seine widersprecher die grossen Sünder.
Da rechte.

Vom Ersten Artickel.

Das die propositiones vnd Lere D.

Maiors / an sich selbst falsch vnd vn-
recht / vnd Maiors glossa oder ver-
stand nicht leiden können.

D. Mai

D Maior wil die welt bereden / als sey der ganze streit nur ein Miß-
uerstand (auff gute Juristische weise / wenn man etwas verkleinern
wil) bisher gewesen / Der mißuerstand aber sey nicht sein / sondern
anderer / vñnd lesset sich horen / als verstehe ehr alleine recht seine proposition
mit ihren Schwestern / andere leute aber sind nur Euse / vñnd verstehen solche
schone propositiones nicht / vñnd ehr habe recht gethan / das ehr die hubsche pro-
position (vnangesehen / das sie aus dem Bapstumb hergestossen) erklaret / vñnd
den rechten verstand in die Kirchen Christi getragen / vñnd alle die solche propo-
sitiones anders ansehen / verstehen / deuten / das sind Kecker vñnd Zerrütter der Kirche.

Derwegen bedencke doch ein jeder Christe / die sachen. Denn bisher ist
durch die Diener Gottliches worts / vñnd viel Kirchen / klarlich / öffentlich vñnd
grundlich dargethan worden / das diese drey propositiones von D. Maiore zu-
sahmen gesetzt vñnd im Druck außgangen / nemlich:

**Gute Werck sind nötig ZUR SELIGKEIT / Es
ist vnmöglich OHNE gute Werck selig zu werden / Es ist
NIEMAND ONE gute Werck Selig worden**
nach den Buchstaben / Syllaben / Worten / wie sie stehn / liegen / siken / gehen /
an sich selber falsch / vnrecht / Bepstisch / Antichristisch / wider Gottes Wort /
die Ehre Christi / vñnd den trost des gewissens sein / vñnd das D. Maiors verstand /
erklarung / glossa / diesen worten stracks ganz vñnd gar entgegen vñ zuwider sein /
aus folgenden vrsachen.

Alle vernunfftige menschen / in allen sprachen / wissen vñnd bekennen /
wenn man spricht / Nötig zu einem ding / das solche rede eine vrsache bedeute / als
Eysen ist nötig zum Huffsessen / der Schmid ist nötig zum schmieden. Also
gute Werck sind nötig zur seligkeit / wenn das ein vernunfftiger mensch höret /
muß ehr es von einer vrsachen verstehen / das gute Werck sind entweder der mei-
ster / oder die materien / oder die form der seligkeit.

Das nun Maior darüber glosieret / die Wercke sind fruchte der selig-
keit / wurde ein vernunfftiger man ia sagen müssen / das sind weit andere
wort / die Glossa gehort nicht zu der vöriegen Rede. Maior was Schwerme-
stu? Ein vernunfftiger man versteht / das es recht geredet sey / Der Baum ist
nötig zum Apffel. Aber wenn man spricht / es sey eine gleichstimmende rede /
Der Apffel ist nötig zum Bawme / so wurde man sagen: Was narrestu? Hastu
auch die sparren alle im Hause?

Gottes Wort redet nicht alleine also / Sondern ghar vnd klar wider
sinnlich. Durch die Werck des Gesetzes mag kein Fleisch für ihm gerecht sein.
Roma. iij. Item / Denne aber der N J E H E mit Wercken umbgehet (höre
zu / mercke darauff / der nicht mit Wercken umbgehet) gleubet aber an den / der
die Gottlosen gerecht macht / dem wirdt sein Glaube gerechnet zur gerechtigkeit.
Roma. iij. Item / Aus gnaden seid ihr selig worden (Nota / selig worden)
durch den Glauben / vnd dasselbige nicht aus euch (Nota / nicht aus euch) Got-
tes gabe ist es / nicht aus den Wercken (Nota nicht aus den Wercken) auff das
sich nicht jemandt rühme / Ephes. ij. 28.

Ist nun solches nicht klar / wider die propositiones / gute Werck sindt
nötig zur seligkeit / Item / Es ist unmöglich ohne gute Werck selig zu werden ?
Wie ist es doch möglich / das diese D. Maiors reden / vnd Gottes Wort überein-
stimmen / Solten nicht Christen sagen / Der Teuffel aus der Hellen sage / vnd
kein lebendig Mensch / das Gottes Wort / vnd Maiors Wort in diesem falle
sich mit einander reimen.

Gottes Wort spricht / So durch das Gesetz (das Gesetz leret von guten
Wercken) die gerechtigkeit kommet / so ist Christus vergeblich gestorben. Nun
sagt D. Maior / Gute Werck sind also nötig zur seligkeit / das unmöglich ohne
dieselben selig zu werden. Wie reimen sich D. Maioris vnd vnsers Herrn
Gottes Wort so fein artig / wie eine Faust auff ein Auge. Ja sagt man / D.
Maior wil die wort anders deuten oder drehen ? Antwort. Es ist unmög-
lich / das sie also gedrehet können werden / das die Sprüche des Göttlichen Wortes
wenn du sie dargegen heltest / konten mit seiner verdreheten erklerung überein-
lauten / Siehe doch zu / dencke doch / mercke doch drauff / darumb ist zuthun / das
Maiors meinung vnd seine wort so ferne als Himmel vnd Erden von einander /
vnd sich zusammen reimen wie weis vnd schwarz.

Solche propositiones D. Maioris / sind auff dem aller ersten Apostoli-
schen auffrichtigen vnd wolgegrunten Concilio zu Jerusalem / vnrecht / ver-
damlich / verwerfflich / der Göttlichen lere entgegen erkant / verurteilt vnd ana-
thematisirt worden. Denn die falschen Apostel lereten / Gute werck weren
auch nötig zur seligkeit. Wie auch sonst D. Maior in seinem Buch ad Ro-
manos solches bekennet. Dawider aber schleusst Petrus vnd das ganze Con-
cilium also : Was versucht ihr Gott / mit aufflegen des Jochs auff der Junger
helf (das war das gesetz vnd die wercke) welches weder vnser Väter / noch wir ha-
ben mogen tragen ? Sondern wir gleubē durch die gnade (Merck / er sage nicht /
gute

gute werck sind zur seligkeit nötig) des H. E. I. E. S. U. Jesu Christi selig zu werden /
gleicher weise wie auch sie.

Derwegen sind die wort der propositionen D. Maiors / wie sie lauten /
in ihrem eigentlichen / natürlichen verstande / an ihnen selbst falsch vnd irrig /
vnd ist unmöglich / das er seine ausfluchtige auflegung hiencin bringen könne /
es müsse denn schwarz / weiß / vnd die lügen warheit werden.

Das ganze Papstumb / alle hohe Schulen vnd Kirchen darinnen / erkenn-
nen / haben / verteidigen diese propositionen Maioris von wort zu worte / wie sie
lautten / nach ihrem rechten / natürlichen / eigentlichen verstande / wie sie sollen
vnd müssen verstanden werden / Vnd zu vnser zeit / Eck / Echeleus / Wikel / vnd
nun noch newlich / Lindanus / Staphylus / vnd was Pöpstlich heisset vnd ist.

Nun ist ia das Papstumb in diesem vnd andern stücken / der rechte Antichrist /
so ferne von vns / als Himmel vnd Helle von einander sind / wie Gottes
wort vnd D. Luther vns anzeigt.

Derwegen die wort in D. Maiors propositionen an sich selbst falsch /
Antichristlich / Pöpstlich / vnd können noch sollen mit Gottes vnd vnserer lere
von der seligkeit nimmermehr concilijret oder vereiniget werden / wie der armse-
lige Man D. Maior / mit grossen vnehren vnd schaden Christi / sich vnterstichet.
Ach mercke doch auff den verdreher Göttlicher warheit / mein lieber Christe, Es
ist zuthun vmb den grund der seligkeit.

D. Luther / der tewre Gottes man / vnd letzte Elias / hatt in seinen herrli-
chen trostreichen Buchern / solche proposition vnd lere Maioris verdampt / als
in der auslegung vber die Epistel an die Galater. 1. Tomo Vitemberg. fol. 31.

Es scheinet wol / als sey es zumahl ein schlecht vnd geringe ding / vñ ohne
alle fahr / das man das geses mit dem Euangelio / vnd den glauben mit den wer-
cken vermengt / Aber wen mans im grunde / vnd bey dem liecht eben besiehet /
So ist gewiss vnd findet sich also / das solch lere vnd treiben auff die werck / als
nötig zur seligkeit / mehr vnd grossern schaden thutt / denn keine menschliche ver-
nunfft nimmermehr begreiffen / oder verstehen kan. Denn es wird nicht allein
das erkentnis der gnaden dardurch verdunckelt / sondern Christus mit allen sei-
nen wolthaten wird dadurch weggerissen / vnd das ganze Euangelion / wie S.
Pavulus alhie zeuget / verkeret.

In der Kirchen Postill / Vber das Euangelium
an der heiligen drey Könige Tage.

Zu Jesu

„ Zu Jerusalem waren grosse Heiligen/ Act. xv. Als die Apostel vnd ihre
„ Junger / dennoch stunden sie darauff / vnd waren auch darauff blieben / das
„ Gesetz vnd Werck nötig waren zur seligkeit / wo nicht S. Paulus vnd Petrus
„ dawider gehalten hette. Auch sie selbst hettens nicht gewust / wo nicht Gott durch
„ wunderzeichen vom Himmel / sie hette solcher meinung gewis gemacht / Das nur
„ der glaube nüz vnd not were / Selig zu machen / wie Act. x. stehet.

Item 10. Vitemberg. Tom. Fol. 36.

„ An diese proposition (das gute Werck nötig sind zur seligkeit) hengen sie
„ eine listige erklerung oder versicherung / vnd sagen also : Ob wir wol gute werck
„ als nötig zur seligkeit fordern / so leren wir doch gleichwol nit / das man sich auff
„ die Werck verlassen soll. Dieser Teuffel ist listig gnug / richte aber damit nichts
„ aus / ob er wol den albern vnd vnerfarnen / vnd der vernunfft damit einen schein
„ machen vnd sie verführen kan.

Dergleichen rede setzet D. Luther im Buch von Concilijs.

Mercke doch darauff / wilstu recht vrteilen / D. Luther spricht / die fals-
schen Apostel haben also geleret. Nun wil D. Maior kein falscher Apostel
sein / vnd leret gleichwol also / ia sein verstand sol diese falsche reden vnd lere gut
machen / heisset das nicht D. Luthers lere verkehren ?

D. Luther hatt in einer freien offentlichen gehaltenen Disputation zu
Wittenberg / solche proposition / welche ist D. Maior wider herfür gerueket /
verdampft / vnd aus der Christlichen Kirchen / als falsch / vnrecht / ergerlich an sich
selbst / in der sachen der seligkeit / verworffen vnd ausgewiesen / wie denn solche
Disputation gedrucket worden / vnd lauten etliche seine wort auff Teutsch also.

„ Darumb wollen wir dis *necessarium*, nötig zur seligkeit in diesem han-
„ del / vnd in der ganzen Theologia / in sonderheit aber in dem Artikel von vnser
„ rer rechtfertigung / nicht düliden / wollens auff gehalten / vnd aus vnser Gemeine
„ verwiesen haben / von wegen der vn Sinnigkeit der tollen rasenden Papisten.

„ Item / Der glaube ist allein nötig zu vnser rechtfertigung oder seligkeit /
„ vnd sonst gar nichts in der weiten Welt.

Was ist denn D. Maior fur ein Schüler D. Luthers / der die aufge-
steupte proposition aus vnsern Schulen vnd Kirchen / durch den trewen Lerer /
widerumb so freuentlich darff in die Kirchen einführen / verteidigen / mit einem
blauen mantel behangen / vnd sagen / sie sey nach seinem verstande vnd glose / mit
Gottes wort einig ? Heisset das nicht von D. Luthers lere abgefallen ? Was

Luther

Luther verdampft / das spricht D. Maior recht. D. Luther lesset keinen rechten verstand wider diese wort zu / Aber D. Maior der weiß einen verstand zu drehen / das die proposition Gottes vnd aller Propheten vnd Apostel lere soll sein. Sol das nicht geuckeln heißen / ein habbernappfel / mit zuechten / nach Maiors verstande / für eine Pomeransen ins maul geben / vnd wer den verstand nicht annimpt / soll ein Keger sein. Eine Glossa muß es thun / eine Engels gestalt / ein Schaffs pelz / wie vnser HERR Gott vns zu vor genugsam gewarnet hatt / Aber die Welt kinder sollens nicht glauben.

Der Sechsischen Kirchen Theologen / Lubeck / Hamburg / Lüneburg / Rostoch / auch Meideburg / Brunschwig / Mansfeld / Eisleben / 2c. Item / Norts hausen / Regenspurg vnd andere mehr haben durch öffentliche schrifften nach dem geraden Scepter / Regel vnd Richtscheid des Gottlichen wortcs / alle drey proposition vnd lere D. Maiors / nach dem Buchstaben vnd worten verdampft vnd geurtheilet / das D. Maiors erzwingene Glossa vnd deutteley nicht mit denselben vberlein stimme. Solche Lerer vnd Kirchen seind nicht alle Kinder oder Gense / gegen D. Maior zu rechnen.

In dem Sechsischen Synodo / da etliche der Sachsischen Kirchen Theologen in Gott versamlet Anno M. D. LXX. hat man diese proposition vnd lere D. Maiors / für vnrecht / verführisch vnd Beptisch erkant / vnd haben die Lehrer zu Lubeck / Hamburg / Lüneburg / Rostoch / Wismar 2c. sich unterschrieben.

Die Fursten zu Sachsen: Herkog Johann Friderich der ander / Johann Wilhelm / vnd Johann Fridrich der dritte / Herkogen zu Sachsen / 2c. haben in ihrer F. G. nahmen / ein öffentlich wolgegrüntes in Gottes wort / bekentnis / wider diesen D. Maiors vnd andere ihrtume / in welchen man von Gottes vnd Lutheri Lehre / greifflichen vnd schendlichen abgefallen uach seinem absterben / lassen im Druck außgehen / welche noch niemands hat konnen mit der warheit widerlegen vnd wird wol bleiben.

Diese der Sechsischen Kirchen vnd Fursten bekentnis / wider D. Maiors falsche proposition vnd Lehre seind derhalben desto bestendiger vñ ansehnlicher / weil sie mit den oberzeleten vrsachen / vnd mit Gottes wort vberlein treffen / vnd darin fundirt sind.

Summa wenn D. Maiors propositionen vnd rede sollen bestehen / rechte vnd war sein / so muß Gottes wort falsch / D. Luthers Lehre vnrecht / die Augspurgische Confession irrig sein / so wird kein mensch auff Erden rechten trost
B des ger

des gewissens vnd seligkeit haben können. Denn die wort liegen vnd stehen da sein klar vnd grob / wie man im sprichwort sagt / wie ein Paur in der Sonnen.

Aus solchen hochwichtigen grunden / ist gewiß / klar vnd augenscheinlich / wer nur augen zu sehen hette / das die drey geschwisterten propositionen vnd Lehre D. Maiors in ihren Buchstaben / Worten vnd lautt / vnrecht / irrig / mit Gottes vnd D. Luthers Lere vneinig. Item / das die gesuchte deutteley D. Maiors sich mit den Worten seiner propositionen nicht reimen kan in alle ewigkeit. Denn Gottes wort vnd alle Gottfruchtende herzen / sollen vnd müssen die wort vnd reden D. Maiors verdammen / vnd verfluchen / in dem Artikel der seligkeit / wie sie den von der seligkeit reden / sonst kan keiner selig werden. Vnd souiel zum grunde des vrteils: Thue nun ein ieder Christ die augen auff / vnd sehe auff drey / Erstlich auff Gott / darnach auff Gottes wort / zum dritten / auff die betriegerey Maioris.

Vom Andern Artikel.

Von den Irthumen D. Maiors in seinen Glossen.

Es hatt D. Maior seine drey innge Kerklein / nicht an einen ort getragen / Denn er seyne drey propositionen / mit vielerley / doch vngereumpten Glossen hatt wollen ferben / damit sie ia verk aufft möchten werden / wie seine außgegangene Bücher klerlichen außweisen. Vnd hatt in den Glossen vnd deutteleyen selbst sich verstriegen / verirret / vnd irthum in die Kirchen Christi geseet / Wie ein feindseliger Mensch / wie Christus warnet / Matth. xiiij. Denn wer lügen schmucken wil / der muß mehrer lügen sich nicht scheuen / kein irthum bleibt alleine.

Vnter andern aber seinen deutteleyen / ist auch diese (denn alle alhier nach der lenge zuerzelen / zu weitläufftig sein wolte / vnd man findets in andern gedruckten Büchern.) Das also diese proposition zuuerstehen / das die guten Werck **E R H A L T E N** die seligkeit. Da hore zu / Gute Werck sollen die seligkeit erhalten / bedencke dieses.

Solche

Solche deutteley vnnnd Lehre ist wider Gottes wort / Denn die Schrifft sagt / das nur ein Instrument oder Werckzeug sey / damit wir die seligkeit ergreiffen / annehmen vnnnd behalten / nemlich der Glaub an Christum / vnd derselbe ist Gottes gabe.

S. Petrus schreibt solches Gottes macht vnd den glauben zu / i. Pet. 1. Die ihr aus Gottes macht / durch den glauben bewaret werdet / zur seligkeit.

Die Schrifft lehret vnnnd D. Luther / das die guten Wercke sind fruchte der seligkeit / Derwegen konnen sie ia die seligkeit nicht erhalten. Der Baum tregt ia vnnnd erhelet die Apffel / vnnnd die Apffel tragen vnd erhalten nicht den Baum. Die ordnung lehret die vernunft.

Es ist ia fur allen verstendigen / eine nerrische vergleichung / das gute Werck seind nötig zur seligkeit / Vnnnd / Es ist vnnmöglich ohne gute Werck selig zu werden / eben soniel soll geredet sein / als gute Werck erhalten die seligkeit. Es ist ia bey allen menschen die vernunft haben zweierley / nötig zur seligkeit / vnd darnach / Erhalten die seligkeit Die Narren möchte D. Maior solches vberreden / oder seine Gense / das es einerley were.

S. Paul setet eine vrsachen / warumb ehr diese Lehre / Gute Werck seind nötig zur seligkeit / nicht leiden könne / Denn keines menschen herke kan seiner seligkeit gewis sein / wenn die guten Werck zur seligkeit nötig seind / Denn da wird das herke ohne vnterlasß schlagen / Ach HERR Gott / du solt gute Werck als nötig zur seligkeit haben / Nun hastu keine / oder welche gute Werck habe ich / die mir als nötig vnnnd gnugsam zur seligkeit seind / Rom. iiii. Darumb müß die gerechtigkeit durch den glauben komen / auff das sie sey aus gnaden (höre zu / aus gnaden / das heisset nicht vnser Werck seind nötig zur seligkeit) vnd die verheissung feste bleibe allem sachsen

Also fellet D. Maior auß dem regen ins wasser / aus einem Irthum in den andern / vnnnd blendet die armen leute / es sey nur vmb sechs wort zu thun / 1. Gute 2. Werck 3. seind 4. nötig 5. zur 6. seligkeit.

Vnnnd machet D. Maior hiemit Israel sündigen / Denn weil ers in die Kirche Christi durch offentliche schrifftten außgeseet / so ist solch Vnkraut ferner auffgangen / wie die tolln raden / nesseln / vnnnd disteln pflegen / das auch andere solch Vnkraut in ihre Bücher geschmieret haben. Solchs ist eine frucht D. Maiors deutlerey vnnnd blenderey / Also soll vnd müß es gehen.

Vom Dritten Artickel.
Von allerley Irthumen D.
Maiors.

Wer den schwindel hatt/fellet nicht einmahl allein/ Demnach wenn der Schwindelgeist einen armen menschen einnimpt/ so muß ehr ihme nicht alleine mit einem/sondern mit vielen irthumē gesellen falle thun. Also hatt D. Maior nicht alleine des Antichrists Zunge/ in die Kirche Christi/wider Gottes wort/vnd D. Luthers Lehre mit macht eingeführet.

Babstische Irthume.

Gute Werck sind nötig zur seligkeit.

Es ist vnmöglich one gute Werck selig werden.

Es ist niemand iemals one gute werck selig worden.

Item:

Gute werck erhalten die seligkeit.

Gute Werck sind ein teil oder stücke der seligkeit.

Glaub/hoffnung vnd liebe sind nötig zur seligkeit.

Zwey ding sind nötig zur seligkeit / Erstlich der Glaube / darnach ein williger gehorsam gegen Gott/ Im Sermon von S. Paul.

Die wolthaten Christi werden durch den glauben vnd bekentnis vns applicirt/oder von vns empfangen/ Im Buch ad Roman.

Unsere gerechtigkeit im glauben sey in diesem leben vnuolkommen. In seiner Postill.

Seligkeit in diesem leben ist vergebung der sunden / vnnnd angefangene vornewerunge. Item / gerechtigkeit/heiliger Geist vñ ewiges leben. Im Sermon/ Mercke aber dis Baptische Brauwerc.

Antinomische Irthume.

Es sey nicht eine gemeine / sondern eine eigentliche vnnnd rechte beschreibung des Euangelij / Euangelium ist eine lere von der Büsse / vnd von der vergebung der sunden / Aber in D. Lutheri Buchern stehet / es sey eine Antonomische rede / vnd verwirrung des gesetzes vnd Euangelij / Denn das gesetz leret erkentnis der sunden / aber das Euangelium vergebung der sunden/vnd sol einem iedlichen/so man eigentlich redet/sein eigen ampt gegeben werden.

Es sagt D. Maior / es sey den Aposteln eine vnerhorete lere / das das Euang

Euangelium nur allein vergebung der sünden predige den armen sundern/ welche an Christum glauben. In seiner Postilla.

Pelagianische Irthume.

Der Mensch so nicht newgeborn / könne Gottes wort verstehen / Der Heilige Geist helffe nur den menschen die Gottes wort annehmen. Item / Die ursach vnser annehmung vnd bekerung sey in vns. Item / Gibt es nicht Gott alleine das wir bekeret werden. In Postillen. Hierinn ist er wider S. Paul/ der da spricht: i. Corinth. ij. Der natürliche Mensch vernimet nichts vom Geist Gottes / Es ist ihme eine thorheit / vnd kan es nicht erkennen. Vnd wie der D. Luthers Lehre vnd Bucher / wider die Pelagianer vnd Crasmmum außgangen.

Item / Es widerleget auch D. Maior keine Sacramentirer in seinen Büchern / gehet sein vber hin / daraus zu mercken / wo er hin geneigt.

Solches alles vnd noch mehr / ist etliche Jahr anher D. Maiorn / aus seinen eigenen Büchern gewiesen / mit anzeigung seiner bletter vnd wort / vnd sol weiter vnd außführlich / wo es Gott wolte geben / das ein ordentlicher Synodus gehalten wurde / dargethan vnd vberwiesen werden. Wird aber kein Synodus / so ist doch die Kirche Christi gnügsam gewarnet / Vnd gehen der Bücher teglich noch mehr aus / sollen vnd müssen repetirt vnd widerholct werden / nach Gottes des almechtigen befehl / weil die Schwermer / D. Maior vnd andere / nicht auffhoren zu schwermen. Denn da der lügengeist macht hatt zu reden vnd zu schreiben / da hatt Gottes Geist vnd warheit mehr füg / recht vnd macht zu reden / zu schreien vnd zu schreiben / ehr ist ein Geist des straffens / Joh. hann. xvj.

Derwegen so sehe vnd mercke darauff / Wer da Gott fürchtet / wer offenbarte Gottliche warheit lieb hatt / gedencet selig zu werden / vnd für dem Jungsten Gerichte / das da bald in den Wolcken von den HERRN Christo in seiner Maiestet sol gehalten werden / wol zu bestehen. Denn alhier wird keiner ewig sein. Aber ach Gott erbarm / das der Menschen Kinder des lieben Gottes sachen / ia ihrer eigen seligkeit sachen so gering halten.

Vom vierden Artickel.

B iii

Das

Das D. Maior seinen Irthum nicht
erkenne / sondern mit der Göttlichen
warheit vereinige.

W Er da lügen schmücken vnd verkauffen wil / der muß die scham von
Augen / Stirn vnd Munde wol abwischen / das ist zu sehen an dem
irrigen / armseligen Manne D. Maior / ehr ist nicht allein eingestiegen
in die Bepstische vnd verführische Irthumen / Sondern ehr wil auch
also aus baden / vnd wil verteidigen alle seine irthum / auch so kecklich vnd her-
lich / das ehr sie mit Gotte selbs / mit der Propheten vnd Aposteln Lehre wil ver-
einigen / vnd das grüne Buxbaum Krenzklin dauon tragen.

Denn erstlich / das ehr seine drey proposition vnd reden / vnd das gute
Werck die seligkeit erhalten / nicht für irthume erkenne / nach den worten vnd
büchstaben / ist klar vnd öffentlich.

Denn er sagt / Die andern verstehen diese proposition vnd rede nicht / vnd
mißbrauchen also der propositionen: Darumb irren andere.

Er aber habe einen verstand aus seinem kopffe erdacht / der sey recht / vnd
demnach auch die propositiones vnd reden recht / vnangesehen das sich Ma-
iors verstand / vnd die Bepstischen reden zusahmen reimen wie tag vnd nacht /
wie wasser vnd feur.

Dieser verstand D. Maiors / ist wie eine schöne Schraube / damit ehr die
reden vnd Lehre des Antichrists / kan hoch vnd nider schrauben / wie ehr wil /
wie du siehest / das ehr schraubet / das ihm der schweis außbricht / vnd gauckelt für
den augen aller Christen.

Dencke auch lieber Christe / was das sey / D. Maior streittet / ehr sey mit
den Bepstischen reden wie sie lautten / eins im verstande / so folget / das die wort
mit dem verstande / so D. Maior in die wort wil bringen / nicht einig. Denn
sonsten sol natürlich aus den worten der verstand klerlichen herfließen. Den
worten aber einen andern verstand / denn sie an sich selbst lauten / auffdich-
ten / heisset eine verleumbdung / Finankerey / Sophisterey / Sycophanterey / vnd
eine Teuffels kunst / der im Paradis Gottes Wort durch seinen verstand vnd
deutteley verkeret. Was man ferner von solchen sachen oder rencken in Weltli-
chen Rechten helt / ist wissentlich.

Item / Ehr wil gar keine erinnerung / vermahnung / straffe / aus Gottes
wort /

wort / die ihme bisher fein ordentlich / beide mundlich vnnnd schriftlich / vber
zehnen Jahr anher geschehen / erkennen noch annehmen / sondern brummet vnd
hewet vmb sich wie ein Behr vnnnd wild Schwein / vnnnd müssen die vnrechte
gethan haben / irren vnnnd Keger sein / die ihme solche Pöpstische vnd falsche Les-
re / vnnnd greulichen abfall nicht haben wollen lassen gutt sein / vnnnd gerne gese-
hen / das ehr bey Doctor Luthers / ia Gottes wort vnnnd Lehre / vnnnd auch bey
seinen ehren geblieben. Denn ehr weiß ia / ehr fühlets auch wol / wie hart in
Gottes wort / das ihme vnter augen geleuchtet / gedrucket / vnd dasselbe nicht aus-
leschen wird / wie sehr ehr auch dawider paustet vnd spruet.

Ja ehr sagt klerlich / ehr wolle nicht durch stillschweigen sich schuldig er-
kennen. Da hastus : So ist D. Maior vnschuldig / vnnnd will nicht schuldig
sein / wil keinen irthum erkennen / nicht vnrecht gethan haben / niemand durch
solche proposition vnnnd rede / wenn sie gleich des Pöpstis / das ist des Teuffels
seind / geergert oder verführet haben. Sondern die ihm aus Gottes Wort /
vnnnd D. Luthers Lehre widerstanden / die haben das Kalb in die augen geschlas-
gen. Maior ist das Fromichen.

Es hatt Doctor Luther all zuwahr gesagt : *Duxij non reuertuntur.*
Denn also hatt ehr geredet / das ist / die eine falsche lehre auffbringen / oder dieselbe
fürseklich / ehre / rühms / haß / neidts / oder geniets halben verteidigen / die komen
nicht wider zu rechte. Auff dem wege lauffet Maior / Gott erbarm sich vber
ihn / vnd bringe ihn zu erkenntniß / ehe ehr sein heupt in den staub lege / das ich ihm
herzlich gonne.

Fürs ander ist es sehr-grob vnnnd vnbehawen / das ehr die propositiones
vnnnd rede des Pöpstis klar vnnnd deutlich mit Gottes Wort wil vereinigen.
Also stelt der schrauber die schrauben auffss höchste. Da recht / Laß den Geuck-
ler hören.

Erstlich / so spricht ehr / sein verstand sey dieser : Der Mensch werde
ohne seine Werck vnnnd Verdienst allein aus gnaden / durch den Glauben / durch
das Verdienst Jesu Christi gerecht / das ist dieses Böglers pfeiffen / süsse
wörther. Darnach sagt ehr / Eben solcher meinung seind die Pöpstischen res-
den / Gute Werck seind nötig zur seligkeit / vnnnd es ist vnmöglich ohne gute
Werck selig zu werden. Da hastu des Pöpstis / des Teuffels / vnd Gottes Lesh-
re mie einander vermengt / ein Bier / ein Kuchlein / den sollen alle Schefflin Chris-
ti essen vnd trincken / Den D. Maior ist dieser Bierbrawer / vnd wehr aus dem
botte

botte nicht seuffte / der ist von D. Maior verkehert / wer es straffe / der thut ihm vnrecht.

Darnach siehe zu / wehr da augen von Gott hat / wie der elende man fern aufftritt vnd spricht :

Dieweile an stath solcher proposition vnd wort in rechtem verstande / viel der heiligen Propheten vnd Aposteln spruche konnen gebraucht werden / welche **EYNES SIND** sind / (Mercke / eines sinnes seind.)

Ist das nicht grob genug heraus gefahren / Es hatt sich bisher dieser Meister Doctor meisterlich verdrehet vnd getummelt / vnd ein Engelisch geplerr fur die augen gemacht / nun lesset ehr ia die langen spizen Ohren / vnd grossen greiffen Klauen gar heraus ragen vnd sehen / vnd spricht / Der Propheten vnd Apostel schriften sind eines sinnes / bedencke es wol / er sagt / sie sind eines sinnes / mit den propositionen des Paps vñ D. Maiors / Gute werck seind nötig zur seligkeit / es ist vnmöglich / ohne gute werck selig zu werden / es ist niemand ohne gute werck jemals selig worden / Gute werck erhalten die seligkeit / r̄.

O wehe vnd aber wehe vns armen sundern / sind die Propheten vnd Apostel mit diesen reden vnd propositionen eines sinnes / so wird kein mensch selig / kein mensch wird in seinen angstnothen einen bestendigen trost haben konnen.

O ihr armen Propheten / So wird S. Peter schendlich liegen / Acto. 1. da ehr spricht / Von diesem zeugen alle Propheten / das durch seinen Nahmen / alle die an ihm glauben / vergebung der sunden empfangen sollen. Sol nun dieses war sein / sag ich / das Maior für gibt / gute werck sind nötig zur seligkeit / vnd es ist vnmöglich / ohne gute werck selig zu werden / so muß S. Peter neben der warheit hingeschossen haben. Denn S. Peter gibt den Propheten eine andere meinung / denn die propositiones des Paps vnd D. Maior haben.

O ihr armen Apostel / ihr werdet nicht recht geleret haben / oder ewr lere selbst nicht vorstanden / da ihr sagt : Aus gnaden seid ihr selig worden / durch den glauben / vnd dasselbige nicht aus euch / Gottes gabe ist es / nicht aus den werken / auff das sich nicht iemand rühme / Eph. ij. Mercke / S. Paul der Apostel sagt / Man wird nicht aus den werken selig. Aber der Paps vnd D. Maior sagen / Gute werck seind nötig zur seligkeit / Wie ist doch möglich / das solche rede eines sinnes sind / wie D. Maior mit vnuersehempter Stirn schreibt / vnd alle welt bereden wil. Aber das die Apostel nicht irren / nicht Keger werden / so sagt D. Maior / sie sind eines sinnes mit des Antichrists rede / ia gleich wie Gott vñ Lucifer eines sinnes sind.

D du

Du armer Luthet / der du so blind gewesen / vnd hast diese rede / Gute
Werck seind nötig zur seligkeit / in Schrifften vnd Disputationen / aus Schu-
len vnd Kirchen mit hohem euer gesteuert / als des Papsts vnd Teuffels rede
vnd lehre / vnd hast nicht gesehen / nicht erkant / das D. Maior nach seiner er-
leuchtung / ist schreibet / verstehet / außbreitet / das diese proposition vnd rede /
mit der Propheten vnd Apostel lehre / eines sinnes (bedencke es wol) eines sinnes
sind.

Aber es wird D. Maior schreien / wie ein Wolff / wenn er in der gruben
gefangen ist : Ey ich rede von meinem verstand / erklerung / auflegung / deutze-
ley ?

Antwort.

Es sind diese proposition vnd reden in der Welt / vnd im Papstumb
gewesen / ehe denn D. Maior ist geborn gewesen / wo ist den sein verstand blieben ?

Man sol ia den verstand aus den worten nehmen vnd führen / vnd nicht
einen frembden / gezwungenen verstand / in die wort vnd wider die wort hincin
braven / sonderlich in Gottes sachen.

Im Paradeis mußte Gottes Wort vnd des Teuffels verstand vnd er-
klerung eines sinnes sein / ob gleich die wort Gottes entgegen waren. Also soll
der verstand vnd gauckeley D. Maiors den falschen worten helffen / das war-
heit vnd lügen eines sinnes werden. Vnd das sol niemand sehen / horen / mer-
cken / vrteilen / richten. Zehüte der liebe Gott / sollen das nicht krefftige irthum /
vnd mit blindheit schlagen heissen.

D. Luthet war von Gotte / mit viel einem grössern verstande gezieret /
denn D. Maior / aber der hatt solche Glosse vnd verstand nicht für recht erkant /
ia nicht sehen noch hören wollen.

Vnd mercke das wol lieber Christe / eben mit D. Maiors kunst / das ist /
mit dem verstande / hebt an vnd treibet der Teuffel alle Ketzerey vnd Schwermes-
rey / entweder Gottes wort muß sich mit ihrem verstande vnd Lehre reimen / oder
ihr verstand muß sich mit Gottes worte reimen / also thun ist die Sacramentier-
rer / sie bringen ihren verstand in die wort Christi im Testament / damit sollen sie
eines sinnes sein / also die neuen Pelagianer / ia das ganze Papstumb / etc.

Gottes wort sagt / wir sollen einfeltig sein / wie die Tauben / fürsichtig wie
die Schlangen. Item / Das Gottes Wort nicht sey Ja vnd Nein / sondern
Ja / Ja. Nein / Nein. Vnd das Gott vnd Teuffel / warheit vnd lügen / rechte
lehre vnd falsche lehre / nicht soll noch kan mit einander concilijrt / vertragen vnd
vereiniget werden. Wehr sich daran versuchet / der folget dem leidigen Teuffel /
welcher

E

welcher solches/ mit vnd nach dem verstande im Paradies angefangen/ das wir alle noch beklagen vnd entgelten müssen.

ij. Corinth. vi. Ziehet nicht im Joch mit den vnglaubigen: Denn was hatt die gerechtigkeit für genies mit der vngerechtigkeit? Was hatt das liecht für gemeinschaft mit der finsternis? Wie stimmet Christus vnd Belial? Esa. v. Wehe denen/ die böses gut/ vnd Gutes böse heissen. Die aus finsternis liecht/ vnd aus liecht finsternis machen/ die aus sauer süsse/ vnd aus süsse sauer machen.

Wolan da habt irs/ alle die ir D. Maiors gauckeley gerne glaubet / Der Propheten vnd Apostel wort/ vnd des Pappsts wort: Gute Werck seind nötig zur seligkeit/ seind eines sinnes mit einander.

D. Luther/ oder viel mehr Gott durch ihn/ hatt gelehret / Der Propheten vnd Apostel Lehre/ vnd des Pappsts lehre in diesem stücke/ sind widersinnig wider einander/ als die Helle vñ Himm. Also führet D. Luther aus dem Pappstumb / D. Maior aber führet euch wider hinein / So rechte/ höret den Vogel singen.

Solte doch Himmel vnd Erden vber den Gotteslesterischen Worten D. Maiors erschrecken vnd erzittern/ das er sagen darff/ Der Propheten vnd Apostel rede vnd Lehre / seind mit des Antichrists rede vnd Lehre / Gute Werck seind nötig zur seligkeit/ eines sinnes. Aber dis ist die zeit des abfallens / vnd soll des Menschen Sohn / wenn er komen wird / kumpt glauben auff Erden finden/ so gehet diese vereinigung Göttliches worts / vnd des Pappsts lehre recht vor her. Denn sie sollen eines sinnes sein/ spricht D. Maior/ vnd grosse vnd kleine leute sollens mit sehenden augen nicht sehen. So forth/ jmer dem irre wege nach/weme die Göttliche warheit kein ernst ist.

Vom Fünfften Artickel.

Das es nicht gnug / das Doct. Maior solche propositionen vnd wort nicht mehr brauchen wolle.

Es esa

Lasset und narret D. Maior / wie er angefangen / die ganze Welt / mit der heuchlerischen demüth / als wolle er nun hinfürth nicht mehr der wort und reden gebrauchen / Aber mit grosser list vnd eitel schalckheit. Denn der Gauckler meinet / man verstehe vnd sehe sein gauckeln nicht / Aber siehe im auff die hende ein wenig / der da sehen kan vnd wil / wehr nicht wil / der lasse es.

Erstlich so hatt er seinen grund / oder viel mehr seine Eyer gelegt in die Christliche Kirche / das der Apostel vnd Propheten rede vnd Lehre / eines sinnes / wie seine sprache lauttet / eines sinnes sag ich / seind / mit den reden vnd Worten / Gute Werck seind nötig zur seligkeit / Es ist vnmöglich / one gute werck selig werden. Es ist niemand jemals one gute Werck selig worden. Gute Werck erhalten die seligkeit / zc. Da hastu den widerruff. Also seuffet der Kuckuck der Grasemucken (das ist der Kirchen Gottes / den Propheten vnd Aposteln) eigentlich ihre Eyer aus / vnd leget seine frembde an die stath. Also hatt nun D. Maior seine Eyer / ia des Antichrists Eyer / die Gott durch D. Luther außgeworffen hatte / wider in der armen Kirchen Christi nest eingetragen. Ey wie eine schöne einigkeit / Ey wie ein schöne demüth / Ey wie eine grosse gabe D. Maiors ist diese. Heist das nicht falsche rede vnd lehren fallen lassen / wenn man sie mitten in das Alte vnd Newe Testament pflancket ?

Fürs ander / so beruffet er sich auff seine schriften / wie auch im vorigen bekentnis seiner vnbüßfertigkeit / auff den Sermon von S. Pauli Befering / darinn er alle seine Argument / auff die erhaltung der Gottlosen proposition vñ rede des Papstums / gerichtet. Diese Bücher seind in der Kirchen im Druck / die fliegen umbher / die tragen die falsche lere aus / pflanzen dieselben in iung vnd alt / auch in fünffzigigen zeiten. Solche schriften erkennen vñ verdampt D. Maior nicht als irrig. Ey wie eine feine gauckeley ist dieses für den nerrischen menschen / die den Gauckler glauben / Er wil sein maul halten / vnd seine Bücher solten in der Christenheit hin vñ her reden / schreiben / predigen / vñ viel leute betriegen vñ verführen / das viel meuler die irthüme Maioris helfen in iunge vnschuldige herkin einbilden. Heisset das nicht Pythagoræ stillschweigen ? Wenn D. Maior die Welt verführet durch seine Bücher / So ist er stille / wie ein Wolff / der in der fürche schleichet / vñ lesset sich nicht eines pellen hören.

Derwegen behelt er seine fundament des hochschendlichen irthums / vnd werden seine Bücher nach ihm die Kirchen turbiern vnd irre machen / wenn er gleich in der Erden liegen wird / vnd das wil er gerne haben.

Fürs dritte / so ist er so vberaus geduldig / stillschweigend / das er alhier in öffentlicher Schrifft / für der ganzen Kirchen Christi / zum ewigen gedechtnis schreiet / alle die so ihn erinnert / vermanet / gestraffet / seind lügner vnd mörder. Wie ein schöner stillschweiger / hörestu nicht / er redet nicht ein wort?

Fürs vierde / so ist er wider sich selbs der armselige man / Denn sind der Propheten vnd Apostel schrifften / mit seinen propositionen vnd reden enig / warumb wil er schweigen? Stehet das einem Lehrer der Kirchen wol an / das er das ienige verschweige / das im Alten vnd Newen Testament begriffen ist? Ja verflucht sey / der nicht das lehret / was im Alten vnd Newen Testament stehet / oder mit denselben eines sinnes ist.

Ich wil noch wol eines sagen / D. Maior setet in einem gedruckten Buche also: Der soll verflucht sein / er sey Engel oder Mensch / der anders lehret / denn die drey propositionen nun offtmals gesetzt vnd erzelet / lauten. Wil er denn nun die wort schweigen / dieselbe nicht lehren / so fellet er ia in seinen eigenen fluch. Aber der Gauckler hatt Gense für sich / vnd wil solches alles meisterlich den Leuten aus den augen gauckeln.

Fürs funffte / So lesset er sich gnugsam vornehmen / Das ob er gleich die wort hinforder nicht so deutlich redet vnd führet / wie der tölpische Pappst thüt / so könne vnd wolle er doch / mit andern wörtern / eben dasselbe leren. Siehe doch / welche eine feine Buß / welche ein betrieglich stillschweigen ist das / nemlich mit andern wörtern / eben dasselbig leren / das gute werck zur seligkeit nötig / wie ihme denn die Eiblebischen trewen Diener des Göttlichen Worts / aus seinen eigenen Büchern für die Nase gehalten / das er solches listige vnterschleiffen seiner falschen lehre gebrauche / vnd er wils hinfurt mehr thun / wie er sich in dieser Schrifft mercken lesset. Heisset das nicht die welt bezaubert vnd begauckelt / er wil stillschweigen? Solche betriegererey vnd gauckley drucket man fein daher / vnd findet Gense / die müßens glauben. Die verkerete Welt / die keinen Euer umb die reine Lehre Gottes hatt / vnd ihrer seelen seligkeit nicht hoch achtet / die lesset sich auch durch diesen Gauckeler fein begauckeln / vnd wil dem Gauckeler seinen grempeffach halten. Gott sey es geklaget / das man keine augen zu sehen hatt. Das mag ia eine grosse straffe sein / wie denn Gott in seinem Wort gedrewet hatt.

Merck auch / das dieser verkerete Man / alle seine Schrifften vnd Bücher / die er geschrieben hatt / oder noch schreiben möchte / öffentlich selbst verdecktig mache / das er in denselben die Pöpstliche / verführische / verdamlliche Lehre mit verdeckten

verdeckten worten mit einführe vnd bringe: Gute Werck seind nötig zur seligkeit. Derwegen seine Bücher billich/nach seinen eigenen worten sollen verdacht gehalten vnd gemieden werden/ als das Honig/ darein giffet gemenge Also soll man sich selbs vorrathen.

Derwegen so ist es nicht gnug/ das er listiger / fuchsischer / verdrehlicher weise sich hören lesset/ er wolle nun hinforder schweigen.

Denn er hatt bereit zuviel geredet vnd geschrieben/ vnnnd die Kirche Gottes irre gemacht.

Er solte sagen klar vnd deutlich/er hette geirret/der Teuffel vnd seine sinnen hetten ihn verführet/das er des Antichrists rede mit Gottes Wort hette wollen vereinigen) wie Syrach solchs leret.

Er solte seine Bücher / darin er solche irrige proposition vnd rede geführt/ abthun/cassirn/ verwerffen/ retractirn.

Er solte hierin Gotte seine ehre widergeben/ sintemal die propositionen vnd rede / dem HERRN Christo seine ehre nehmen. Item / Es gehöret zu Gottes ehre/des Antichrists lehre vnd rede mit runden worten verwerffen/ vnd Gottes lehre stift vñ strack bekennen vnd erhalten/ nicht einen Titel oder Buchstabe (Gottes befehl nach) dazu oder dauon thun.

Er solte das gegeben grosse ergernis abbitten/ vnnnd abschaffen/nach dem befehl Christi / Math. v.

Er solte die Kirche Christi wider in ruhe setzen/ welche an manchem orte in vnruigkeit sticken/vnd verderben wird/wie D. Maior selbst wol weiß / wenn er nicht klar die proposition vnd rede des Papssts verwirfft.

Merck auch / D. Maior sagt / er sey vnschuldig/ vnnnd narret daher/ als thue er sein stillschweigen nicht aus pflicht / denn er habe recht/ Sondern als ein *Opus supererogationis*, als ein geschenke/darmit er die Kirche verehret/ Darumb man ihme dancken soll. Das heisset / klipperen gehört zum Handwerk/ Ein Gauckler muß behende sein.

Derwegen so kan wider Gott im Himmel / noch die Kirche auff Erden sich benuegen lassen / an deme / das allein D. Maior wil stillschweigen. Gott vnd die Christen fördern mehr/ wenn er friede/seiner vnnnd vieler leute heil vnnnd seligkeit/ mit ernst vnd warheit süchete.

Vom sechsten Artickel.

E ij

Das

**Das er auch mit andern vnwarheiten
vnnnd selzamen schwengken die Christenheit
blende vnnnd verführe / in dieser
seiner Schrifft.**

W Er die sachen nicht anders weiß / den bezeubere D. Maior mit seiner harten Stirn vnnnd Schlipfferigen Zungen / das er meinet / er sey gerecht / gleich als Fuchs Keinicke / vnnnd were dem allen also. Aber wer die warheit weiß / wie es mit seinem stolpern vnnnd poltern in Gottes sachen / ober die zehen Jahr anher sey zugangen / der muß erschrecken / das der verirrete man darff wider die warheit die arme Welt bethören / vnnnd darzu mit solchen hohen Worten / das die Christenheit billich seuffzet.

Ach Gott der tewre Nahmen dein / Müß ihrer schalekheit deckel sein /
Du wirst ein mahl auffwachen.

Ich wil aber nach seiner Narration / nur von etlichen stücken Erinnerung thun. Als er schreibet :

Es sey nur dieser proposition halben mit ihme geschritten : Gute Werck seind nötig zur seligkeit. Antwort : Das ist falsch / Denn er geschweiget der andern noch mehr / die er darbey gesetzt im offentleichen druck / als / Es ist vnmöglich / ohne gute Werck selig werden. Es ist niemand ihemals ohne gute Werck selig worden. Item / viel falscher Glossen / darunter auch diese ist / schier erger denn die vorgehenden propositionen : Gute Werck erhalten die seligkeit. Item / Noch andere irthümme vnnnd verfelschungen mehr / dauon oben gesagt.

Er hab die red / Gute Werck seind nötig zur seligkeit / nicht dem Papst zu gefallen / zur zeit der Interimistischen verfolgung / angefangen zu treiben / Antwort : Es haben ja die Interimistischen hendel solche lehre wider herfür gebracht / das ist für Gott vnnnd der Welt war / Denn zuuor hatte sie D. Luther begraben / besungen / vnnnd aus geleutet / das sie in Christi Kirche nicht mehr sollte gesehen oder gehört werden. Eben zu der zeit / da man wider das Interim kempffet / da tritt Doctor Maior auff / vnnnd nimpt sich dieses Bepflichen Mohnkindes an / vnnnd streichet das meisterlich heraus / zu troste Gott im Himmel / vnnnd der ganzen Christenheit / Man bittet / man flehet / man vermahnnet ihn wie man wolle / Darunter ich auch einer als ein armer Schüler Christi gewesen /

wesen / der ihn gebeten / er sollte mit den reden / Gottes / der betribten Christenheit /
vnd seiner selbs schonen / Aber es müste nicht helfen / D. Maior wolte vnd
solte von der zinnen des Tempels in die lufft einen sprung thun / vnd in die
wolcken fliegen.

Beil denn diese propositiones vnd reden / nicht Gottes / nicht seines
Worts / nicht D. Luthers / nicht der Christenheit / sondern des leidigen Pappsts
ist / wie der Pappst ehe denn Maior geboren / vnd ist hernach öffentlich bekent
vnd helt / so ist die frage / ob er solche propositiones nicht dem Pappst zugefal-
len angenohmen zu schmücken vnd zuuerteidigen? Denn Christo ist es ia zu
schanden vnd schaden gereicht / vnd den Interimistischen hendeln zu ehren /
oder viel mehr zu ergerlichem flietwerck geschehen. D sollte Doctor Luther
gelebt haben / er wurde ihm den Schaffspels recht gewaschen haben. Wiewol
die Schrifften D. Luthers denen einen falschen Apostel nennen / der solche lehr-
re führet / Gute Werck seind nötig zur seligkeit. Doctor Maior frage daran
wie er kan / so wird er es nicht austragen. Mit der weise heisset D. Luther den
D. Maior einen falschen Apostel.

Er habe nicht wissentlich vnd vorsehlich die reine lehre vorsehlich.
Antwort: Er hatt ia wol gewußt / das solche proposition vnd rede des Pappsts
ie vnd allweg gewesen / vnd noch. Item / er hatt ia wol gehört / wie D. Luz-
ther solche rede in der Disputation aus der Kirchen vnd Schulen geworffen /
vnd dem Pappste zu gesendet. Item / er hatt ia D. Luthers Bücher gelesen / da
er diese Rede verdampt / vnd den falschen Aposteln zu schreibet? Es haben ia
ihn viel trewe Prediger vnd andere Christen gewarnet / vnd gebeten / er solle
mit den verblendungen solcher reden nicht heraus / sie weren Gottes Wort ent-
gegen. Aber es müste per fors heraus / D. Maior wolte Maximus mit der
Pappstlichen proposition werden / Wie er in einer Predigt zu Wittenberg ein-
mahl soll gerhümet haben / Vnd ist war / er ist ein Maximus Hereticus,
damit worden / daruber man klagen wird weil die Welt stehet.

Sein Bekenntnis sey Anno M. D. LXX. außgangen. Antwort:
Ein Jahr vergisset er. Denn Anno M. D. LXXIII. kams heraus / vnd
ward ihm darauff als balde im Druck geantwort: Ich Wigandus hab dazus
mahl auch zu Magdeburg / durch eine Schrift / die Kirche Christi / wider das
verdrehete Gottlose Bekenntnis D. Maiors / meinem beruffe nach / öffentlich ge-
warnet. Andere mehr haben dergleichen gethan.

Es seind viel hohes vñ nidriges Standes mit seiner Bekenntnis zu frieden
gewesen?

gewesen? Antwort: Wo mit ist das beweisert. Zum andern/ gibt solches der
warheit nicht zeugnis. Denn viel hohes vnd nidres Standes in der Welt/
fallen dem Mahomet vnd dem Papste zu. Zum dritten/ Es seind die Kirchen
in Sachsen vnd an andern mehr ortern / wie ihre Schrifften außweisen / nicht
damit zu frieden gewesen/ vnd noch nicht. Auch kein bestendiger Lehrer oder
Christe in Gottes Kirchen/ kan darmit zu frieden sein/ er wölle denn ein Mam-
meluck an erkanter Gottlicher warheit sein.

Er sey zu widerholen gedrungen? Antwort: Es ist zu glauben/ das
viel Christen dahin gesehen/ das D. Maior klar erkennen vnd bekennen solte/
diese Bepflichten propositionen weren an sich selbst vnrecht / wie sie den auch
sind / vnd solte die Bücher/ darin er die Engels gestalt dem bösen Feinde/der ein
Vater aller lügen ist / angezogen / retractirn vnd verwerffen / damit nicht in
kunfftigen zeiten die Christenheit betrogen wurde / vnd am Jungsten Tage
Ach vnd Wehe ober ihn schreien. Aber D. Maior wil das nicht thun / Son-
dern seine vnbüßfertigkeit vnd verführung wil er widerholen.

Er habe sich die zeit seines lebens Lxxj. Jahr anher befließen zu leren/
was zur ehre Gottes vnd der leute seligkeit dienen möchte. Da hastus/ er habe
nie gestrauchelt noch geirret. Item / die lehre/ Gute Werck seind zur seligkeit
nötig / Gute Werck erhalten die seligkeit / mit ihren schwestern/vnd was mehr
droben verzeichnet/ diene zu Gottes ehren/vnd der leute seligkeit. Höre zu/siehe
zu/merck drauff. S. Paul sagt: Wir werden nicht aus Wercken selig. Eph.
ij. Das mag mir ein verschlagener Fuchs Reicke sein/ der unsere seligkeit sü-
chet/mit des Antichrists Jungen/also/das Gute Werck nötig zur seligkeit (zur
seligkeit lieber Christe) sein sollen. Gauckel mehr lieber Maior.

Er habe diese proposition / die zeit seines lebens / *In praelectionibus*,
Schrifften vnd Predigten niemahls gebraucht. Antwort? Wider solche
wort/höre den D. Maior selbst/im gedruckten öffentlichen Buche/wider Am-
dorff/ da er also saget / C. j. vnd ij.

” Das bekenne ich aber / das ich also **B D R M A L S** (Thue die auß-
” gen auff/ er saget vormals/ das ist ia Deudsch/ vormals) geleret vnd noch lehre/
” (höre zu/er lere noch also) vnd forder **A L L E** mein Lebtag also lehren wil/
” (Mercke drauff / er wil forder alle sein lebtag also lehren / Wie denn?) Das
” gute Werck zur seligkeit nötig sind/vnd sage öffentlichen/ vnd mit klaren vnd
” deutlichen worten/ Das niemand durch böse Werck selig werde/ Das auch Nie-
” mandts ohne gute Werck selig werde/vnd sage mehr/ Das wehr anders lehret/
auch ein

auch ein Engel vom Himmel / der sey verflücht (Nim zu herken / auch ein Engel vom Himmel / schweige denn D. Luther.) Item / darumbes vnmöglich / das ein Mensch ohne gute Werck könne selig werden. Das seind D. Maiors wort im Drucke) das Büch ist in den ganzen Acker Christi außgeseet.

Ist nun D. Maior nicht ein fein redlich Man / der die nerrische Welt nerret / blendet / verführet / vnnnd heute schreibet er so / morgen anders. Man sagt im sprichwort: Ein Lügner muß ein gutt gedechtnis haben. Aber Gott schlegt den Man mit blindheit / dieweil er blinde lere verteidigt. Will denn das niemand sehen / das D. Maior ein solcher Wetterhan / vnnnd so vnuerschempet leuget? Wehe den Menschen die solches warheit heissen.

Es sey ihme auffgetichtet / Er lehre der Glaube mache fürnehmlich selig. Antwort: Dieses hatt man in Philippi bedencken gestraffet / vnd ist diese rede auch falsch vnnnd vnrecht.

Der streit sey nicht von ihme / sondern vom Amsdorff vnnnd andern angefangen. Antwort: Eine schendliche vnwarheit / Denn sie ia die Wittenbergischen Theologen / vnnnd etliche andere in den berathschlagungen vom Interim diese reden gesetzt vnnnd wider eingebracht / Der Glaube mache fürnehmlich selig. Item / Gute Werck seind nötig zur seligkeit. So ist ia der ienige / welcher solches straffet / aus Gottes Wort nicht der erste / Sondern der solches in die Bedencken setzet / vnnnd versüchet / wie nahe man sich mit des Papssts reden vergleichen möge. Denn dazumahl gieng diese Gottlose rede im schwang / Je neher dem Papsi / ie besser.

Zum Andern / Wenn er nicht solcher reden schuldig / so sollte er dieselben nicht verteidigt haben in öffentlichen Schrifften. Es folget ia nicht für sehenden vnnnd hörenden leuten / Der beschuldiget dich mord vnnnd dieberey / Drumb soltu mord vnnnd dieberey verteidigen. Denn Gott spricht: Wehe dem / der böses gutt / vnnnd gutes böse heisset. Vnnnd ist des Papssts lehre von der seligkeit / welche in diesen propositionen D. Maiors stehet / eine greuliche seelen morderey / vnnnd Göttlicher ehren dieberey. Da sagt D. Maior / man habe es an ihme erholet / er habe solche proposition des Papssts müssen im streitte öffentlich halten / verteidigen / vnnnd sich vnter stehen mit Gottes wort / das ist / lügen mit der warheit / mit seiner rede / kunst vnnnd gauckeley / zusahmen zu reimen.

Zu deme ist es viel ein grösser / erger vnnnd strefflicher ding / wenn einer im streit / öffentlich im Druck / vor Gottes vnnnd der Kirchen angesichte / falsche vnnnd irrige propositionen vnnnd rede verteidigt / da man ihn erinnert / vnnnd die

losen gründe zeigt vnd umbstosset / wie dem D. Maior widerfahren. Als wenn einer one gefehr / one vorsaz / one vor gedanken / eine rede seket / one list / one betrug / wie manchem seinen Lehrer bisweilen geschicht / welches er im streit nicht wurde verteidigen. Weil denn D. Maior im Kirchenstreite des Papssts Lere vnd Rede wollen beschützen / vnd thuts mit grossen trohe noch heutiges tages / so ist solches nicht eine schwachheit / nicht eine sünde / welche zu entschuldigen were / sonder ein lautter fürseziglicher / ergerlicher mütwille.

Aber es gemahnet mich D. Maior / wie des Wolffs im Aesopo / der das Lemblin beschuldigt / Es hette ihm das Wasser im Quelbrunnen betrübt / da es doch weit vnter dem springt tranck. D. Maior vnd seine Gesellen / haben die Bepstische reden wider zu Marckte bracht. D. Maior hatt solche alte Pestilenzische vnd verworffene propositionen vnd rede / wie ein Zänbrecher / ia wie ein seelen mörder außgeschrien / vñ nun haben die an seiner sunden schuld / di ihn aus Gottes Wort ermahnet vnd gestrafft haben. Sol das nicht ein rechter Wolff im Schaffspelsze sein / dauor Christus gewarnet / Matth. vij.

Er hab es in gedult ertragen. Antwort: Es hatt niemand giftiger vnd greulicher wider die rechten Lehrer / welche er in keinem stücke bis anher / einiger falschen lehre halben / in ihren Büchern / hatt konnen beschuldigen / gewütet gestürmet vnd getobet / denn er / man lese nur seine Bücher / von Sanct Paul bekerung / seine Borrede für die Euangelia vnd andere mehr. Heisset das nicht Christo die augen zudecken / vnd sprechen / Weissage vns Christe / wer ist der dich schlägt?

Man hab ihn vnterdrucken wollen. Antwort: Das weis er viel anders / wie er mit seinen stachel vnd hawschriefften / die armen bekennenden Prediger vñ Christen verirt / geplaget vnd gefrolocket in gedruckten Büchern / wenn es ihnen vbel gangen / vnd iuch zu / vnd iage zu geschreien.

Er hab wider seinen willen müssen streitten. Antwort: Man hatt sie gewarnet vnd gebeten / er solts nicht thun / das weis er wol. Darzu entschuldiget ihn nicht / das er wider seinen willen hette müssen sündigen. Denn das ist der Hauptpunct: D. Maior hatt gesündigt / das er des Papssts lehre vnd rede hatt im Druck verteidigt / vnd mit Gottes wort wollen vereinigen / wie er noch in dieser Schriffe thut / der harte Man in irthumen.

Er habe nur bezeuget / wie er dieselbige verstande. Antwort: Das ist vnwarheit / Wie mag doch D. Maior solches sagen / denn er solche rede hatt verteidigt als recht vnd gutt. Vnd es ist nicht vmb den verstand / welchen er mochte

mochte erdencken / der Christenheit zu thun / sondern umb die proposition vnnnd rede / daraus die meinung vnnnd verstand billich soll gezogen vnnnd genohmen werden. Es sagt Gott: Wehe deme / der böses gütt heisset. Zu deme ist der verstand Maioris vber diesen propositionen nicht einerley. Item / etliche seiner Glossen seind ia so grosse irthumme / als vorgehende reden / Nemlich / Gute Werck erhalten die seligkeit. Heisset das nicht die Leuthe blenden?

Er habe sich der propositionen genzlich geuussert / vñ nun viel Jahr / weder ihn Predigten vnd Schrifften gebraucht. Antwort: Wie mag doch der mensch so öffentlich wider die warheit die Leuthe narren vnd verblenden / Denn er ia den Sermon von S. Paul wider hatt lassen drucken vñ denselben in vielen stucken verfelschet / wie *Irenæus* vñ andere jme das für die nasen reiben.

Er habe ein friedliebend gemüthe. Antwort: Wenn er das hette / so würde er nicht die Kirche durch beschönung vnnnd verblendung der Bepstischen rede vnd lehre irre gemacht vnd betrübet haben / würde denen / die es ihm widersprechen / gefolget haben / er würde Gottes ehre hoher gehalten haben / denn seine eigene rachgierigkeit / vnd ehrsucht. Item / er würde auch noch ist nicht sagen noch schreiben / das diese propositionen mit der Propheten vnnnd Apostel Lehre eines sinnes weren. Darumb ist D. Maior in der warheit der Man / der *Israhel* turbirt vnnnd vnruig gemacht / wiewol er wider seine wort / lehre vnnnd thaten nicht wil solches zulassen. Der Turcke wil auch nicht der sein / der das Römische Reich irre mache / Aber das Römische Reich soll vnnnd muß diesem Turcker vnd zerrütter des lieben friedens steuren vnd wehren / Also auch alle Christen mit Gottes Wort dem Maior.

Er wolle sich allein Gottes in diesem fall trosten. Antwort: Ist das nicht ein Gottes vergessen gewissen. Gott der *H E R R* sagt klar / Nicht aus den Wercken werde man selig. *Ephes. ij.* Doctor Maior aber sagt dargegen / Gute Werck seind dennoch nötig zur seligkeit. Was ist ein *Antitheos*, einer der sich wider Gott setzet / wenn D. Maior solches nicht in diesem falle so freuentlich thüt?

Er wil seinen bösen nahmen erretten. Antwort: Ist falsch. Denn er die Bepstische rede mit seinem verstande wil mit Gottes Wort voreinigen. Item / er gauckelt alhier in dieser schrifte / vnnnd bringt nicht seine verstande alle herfür / die er im Sermon von Sanct Pauli Bekerung geführet / vnter welchen ihr viele Gottes Worte zu wieder. Darumb hat er ihm einen stinckenden Nahmen selbst gemacht / vnnnd macht denselben mit dieser halstarrigkeit selbst

selbst noch mehr stincken / vnd wirt in alle ewigkeit stincken / wo er nicht sich erkennet vnd Büsse thütt.

Er sagt / seine Widersacher haben diesen propositionen einen falschen verstand gegeben. Antwort : Ist vnwarheit / denn die propositiones bringen selbst iren rechten verstand mit sich. Aller menschen vernunft weis die propositiones recht zu verstehen. Das ganze Papstumb hatt die propositiones also vnd nicht anders / zu allen zeiten verstanden. Derwegen ist der verstand der bösen propositionen / an sich vnd aus sich selber klar. D. Maior aber ist der Mahler vnd Prillenmacher / welcher wider Gott vnd die Welt / diese reden anders drehen / deuteln / farben wil / Gott im Himmel zu vnehren / der Christenheit zu verführen / den Gottfürchtenden vnd D. Luther zu wider / vnd zu hohm lecheln / spot / frolocken dem Antichrist / vnd allen Teuffeln so in der Hellen sind. Denn diese reden sind den Teuffeln ein Netz oder gahren / viel Leute zur Hellen zu führen. Item / D. Maior hatt auch in seinen verklerungen / deutteleien vnd Auslegungen viel irthum außgesprüet. Weil denn solches gewiß ist / vnd die grund warheit / so verdammet / verbannet / verflüchet sich der arme Maior hie selbst. Ach kere lieber Maior / kere / ehe denn der ewige fluch dich oberfalle.

Derwegen wolte Gott von Himmel / die armen Leute bedechten dieses / das D. Maiors erklerung / zum tiel wider die propositiones vnd rede an sich selbst vnd nimmermehr eines sinnes sein können / zum teil seind auch seine vielfaltige vnbeständige / verdrehte deutteleien im Sermön / vnd sonst von ihme außgossen dem Göttlichen worte zuwider / irrig vnd ergerlich.

Er wolle oberwiesen sein aus seinen Schrifften / das er der meinung sey. Antwort : Das wollen die ienen / so ihme widersprochen / gerne vnd wol thün mit Gottes hülff / vnd haben darumb einen Synodum der Theologen in Deudschen Landen gebeten. Aber D. Maior weiß sich wol zuerinnern / wehr das biß anher gehindert.

Ich habe alle Argument Lateinisch / aus D. Maiors Büchern zusammen gezogen / vnd widerlegt mit Gottes Wort / Anno 1555. Da mag einer der Latein verstehet / sehen / wie D. Maior daumelt in seinen Büchern / wie ein trunckener Man / Ist führet er gute reden / Bald leiret er wider auff des Papsts reden daher. Kurze halben wil ich nur einen spruch D. Maiors hieher schreiben / zum exempel / ob man ein wenig scham an im spüren möchte. Also schreibt er im Sermön von S. Paul / C. I.

cc Auf das wir DAS V N (merck dieses wörtlin wol vnd vleissig / das für / das

für/ dafür sage er von guten Wercken / für die Guten Wercke/was denn?) da^{er} für spricht er die herliche belohnung vnd vergeltung des ewigen leben vnd der seligkeit empfahen.

Sol das nicht klar / deutlich vnd verstandlich gnüg geredet heissen / auff gutt Beystische weise / Für gute Werck gibt Gott die seligkeit.

Er sagt / Wenn er die propositiones also verstanden / 2^{te}. Were er nicht werd / das er gelidten wurde. Antwort: O Maior / deine Bücher oberweisen dich / beflicke die mit Gottseligen augen / du weist aber sehr wol / warumb du solches redest. Ich achte aber / Gott hatt dir diese Jahr anher die zeit der bekerung gegonnet / welche ich vnd alle Christen dir von herken wütschen / wenn du Gott die chre woltest geben / vnd dein armes Seelgen retten.

Merck auch die widerwertigen reden des verirrten armen Menschen.

Der verstand der Papisten (welchen alle vernunft müs geben) ober diesen propositionibus / sey Gottes wort vnd dem ganzen Euangelio zu wider / das ist recht / mein lieber Maior / das sagen wir Gott lob auch / vnd O Gott sey lob in ewigkeit / das wir nach diesem verstande / welche der rechte / natürliche / eigentliche verstand ist / diese propositiones anschreien / verdammen / vnd nun vnd nimmermehr für recht erkennen sollen vnd wollen.

Vnd hernach seket Maior / viel der heiligen Propheten vnd Apostel sprüche / seind mit den propositionen eines sinnes / hohe eines sinnes / höre da zu. Ist das nicht der grosser Maior. Ja scilicet sagt er / nach seinem verstande. Was ist denn dein verstand? Ist es dieser / Gute Werck erhalten die seligkeit / oder gute Werck seind nötige fruchte zur seligkeit / oder dafür wird die seligkeit gegeben / oder gute Werck seind mit die form der seligkeit. Ja das verschweiget der Wolff im Schaffspelke alhier / denn er wil einen reinen münd haben / der kein Schafffleisch esse. Aber in seinem langen Comment. da stehen diese Epffel alle / auff die Dürrenreiser / des von Christo verflüchten vnd verdorreten Feigenbaums durch D. Maior gesteckt / vnd seind alle solche seine erklerungen falsch / vnd Gottes Wort stracks zu wider / gleichwol gauckelt er alhie seinen Brüdern etwas güts ins maul / denn er meinet alle seind Kinder / die sein gauckeln sehen / lesen oder hören.

Er spricht: Es sey seine meinung vnd gemüth nie gewesen / dieselben propositiones vnd rede / in dieser Landen Kirchen vnd Schülen einzuführen. Antwort: Ist das nicht eine fette vnwarheit / die man mit allen fünff fingern greiffen / vnd ihme ins maul widerstossen möchte. Denn weme hat er seine Bücher /

von diesen Bepstischen reden vñ leren/lassen Drucken vñ außgehen? Den Türcken oder wilden Lappen/seind sie nicht in Kirchen vnd Schülen des HERRN Christi gedruket/ausgangen/verkauft vnd gelesen worden. Seind sie nicht in Schülen vñnd Kirchen verteidigt worden? Hastu nicht den Sermon von S. Paul in der Kirchen gethan? Es ist wunder/das dem armen Mann/da er solchs geschrieben/nicht ein rothes blütstropffelin aus dem herken ins angesichte geschlagen/Aber wo man mit irthumen vñ lügen ombgehet/da ist schemen aus.

Er habe niemands an diese reden wöllen verbinden. Antwort: Scheu dich doch/du alter Mann/Schreibstu nicht/Wo ein Engel von Himmel anders lehrete/der solte verflücht sein/Im Buch wider Amsdorff/Heisset das nicht verbinden?

Er habe die propositionen erkleret. Antwort: Sie ist durch Doctor Maior verkehret vnd verteidigt. Er machet seinen irthum ganz geringe vñnd nichts/denn das Hundlin schleffet bey seinem herken/Genes. iiii.

Rom. 10. Corde creditur. Antwort: Den Schalck mercket hierin nicht jederman. Denn diese Lateinische worte hatt er vormals zu einem schanddeckel/schendlich misbrauchet/gleich als weren die angezogenen Bepstische reden vñnd lehre/recht vñnd Gottes worte gemess. Also sprengt er sein alhier auch sein Vnfrant vnuermerckt aus/Gottes Wort soll sein schanddeckel sein. Aber es ist sehr fein/das er Doctor Luthers deutsche wort setzet/die seind wider ihn/denn daraus wird seine Lehre/Gute Werck seind nötig zur seligkeit/nicht bewiesen. Item/Das in seiner schrift folget/ist wider ihnen/das Sanct Paul sagt: Ihr seid nicht aus Wercken selig worden/Ephes. ij. Also seind folgende sprüche auch recht an sich selbst/Aber der tückische man wil sein heimlich vñnd vnuermerckt erzwingen/Gute Werck seind nötig zur seligkeit/welches doch nicht in diesen sprüchen Gottliches Wort begriffen. Derwegen es eine vnwarheit/das er nach diesen sprüchen geleret.

Item/Es ist falsch/das diese sprüche mit den Bepstischen reden von jme eingeführet/solten oberein treffen.

Das ist nun/das Christus sagt: Sehet euch für/2c. Item/der Teuffel ist den einfeltigen viel zu listig. Derwegen thue man die augen hie durch den Heiligen Geist auff/vnd mercke die bösen tücke/die der arme Man gebrauchet/nach alter art vñnd gewonheit aller verführer.

Er habe nicht den Papistischen verstand geführet. Antwort: Das wird gestraffet/das D. Maior wider die wort vñnd rede an sich selbst/einen neuen frembden

frembden verstand/wider Gott vnd sein wort/den Poystischen reden vnd lehren
hatt wollen antichten. Vnd hie hastu auch ein Ohr vom Geiste / vnnnd eine
Flawen darzu. Die worte haben einen Poystischen verstand. Ja lieber Ma-
ior/die propositiones seind gantz/gar/mit wort vnnnd verstand/mit hant vnnnd
hahr der Poystisten.

Vber das / ist das nicht ein Poystischer verstand / Gute Werck erhalten
die seligkeit. Item / Gute Werck seind ein stücke der seligkeit / Für die Guten
Wercke gibe Gott die seligkeit/2c. Solche mancherley verstande vnnnd deuttes
leien aber hatt Maior in seinen gedruckten Büchern außgesprenget/vnd sind in
vielen Schrifften mit seinen worten / auch in meinen Lateinischen Argumen-
ten angezeigt. Aber Markolphus wil an keine Baume hangen. Hartneckig-
keit gehört Kechern von art vnd natur wegen zu.

Er heut trotz allen Teuffeln / ihn zu oberweisen. Antwort: Die Teuf-
ffel werdens nicht thun/denn sie konnen die warheit hieruon nicht sagen. Son-
dern es ist bereit in vielen Christlichen Büchern geschehen / in der Seestedte Bü-
cher wider D. Maiorem / vnd anderen. Item / Es erbieten sich viel Christen / sol-
ches für der ganzen Christenheit ferner zu thun / Wolte Gott / es forderten die
Euangelischen Fürsten vnd Stete einen Synodum / vnnnd liessen alle zusahmen
komen / bittet man doch darumb noch auff den heutigen tag.

Er habe nichtgeleret / Glaub vñ Gute Werck machen selig: Antwort.
Wie ein listig Süchslin bistu? wer dich recht kennen möchte. Denn D. Ma-
ior vorsehet das ziel / damit er den Genssen eine andere gestalt vorbringe. Denn er
fan die falschen grieffe vñ mordanten für einen Meister vnd Doctor.

Das rechte vnd erste ziel hatt er droben gesezt / alhier vergisset ers / vñ vers
irret sich im vmbdrehen / als nemlich:

Gute Werck seind nötig zur seligkeit / Es ist vnmöglich / one gute Werck
selig werden / Es ist niemand one gute Werck selig worden.

Vmb diese Braut hatt man getanket / Doct. Maior wil haben / sie sey
Christi Braut. Wir sagen vnd bekennen / es sey des Poysts hant vnd Braut.
D. Maior wil sie in Christi Reich auff Christi Stuel setzen. Wir schreien
mit D. Luther / hinaus mit dem stinckenden palge.

Darnach so ist das ander ziel / das Doctor Maior dieser seiner Braut /
hatt wollen aus Gottes Wort einen verstand bringen / vnnnd ist er darüber
in vnuerstand / irthum vnnnd wie es die Schrift nennet / in hührerey mit dem
Poyst gerathen.

Dieses

Dieses hatt man in vielen Büchern/aus seinen wörten angezeigt. Aber wenn man die Deteren beschweret/ verstopffen sie die Ohren / das sie es nicht hören/stehet im Psalm. Derwegen mach er nun seinen fluch auch tragen.

Er habe ein gut gewissen. Antwort: Das gleub ich nimmermehr. Es ist aber gebreuchlich/ wie im Psalm stehet/ das die Gottlosen sich selbs segenen.

Er wil aus seinen Schrifften gerichtet sein. Antwort: Es ist ein verleumbden/ das man ihn nicht aus seinen Schrifften gerichtet habe. Denn man hatt ihm Blath vnd Wort gezeiget. Aber er kompt wider auff seine Schraube/ Die Interpretation vnd deutteley soll ihme helffen. Aber die ist auch falsch/ der gestalt/ wie er sie in seine Bücher gedrucket hatt.

Man soll wider auff's neue vrteilen. Antwort: Ja recht also / auff gut Juristisch/ das vorige wil er nicht haben/ es gefelt ihme nicht.

Nach seinem verstand / seind der angeregete propositionen/ eines sinnes mit der Propheten vnd Apostel Lehre/ in rechtem verstande. Antwort: Ist vnrecht vnd vnwahr / wie droben erwiesen. Denn die propositiones an sich selbst vnrecht seind / darzu D. Maior wunderliche vnd nicht einfeltige deutteleien zu Marckte bringt/ als viel fauler stinckender/ giftiger Eyer/ vnd seind darzu zu seine eigene/ &c.

Es seien wort gezencke. Antwort: Ist falsch/ sondern es seind Gottes/ seines Worts vnd der Kirchen sachen/ welche die seligkeit angehen.

Er wölle alles ergernis helffen abwenden. Antwort: Ist ein betrug/ denn er erkennet seine irthüme nicht / er bementelt vnd verteidigt dieselbe / er retractirt nicht seine Schrifften. Darumb ist solches alles vnwarheit.

Er wölle den vöriigen streit hiemit nicht erneuen. Antwort: Heisset das nicht mit lügen blenden. Wehr sol das gleuben? Ursache / Denn in dieser Schrifte sagt er / er habe nicht vnrecht gethan/ kein wasser betrübet. Item / er Canonisirt vnd Ratificirt seine Bücher hievon/ heisset sie lesen. Item / er sagt/ Der Propheten vnd Apostel Lehre / seind mit diesen Bepstischen Lehren eines sinnes. Item / er verdampft vnd verflüchet alle/ die wider seinen Bapsttram geschrieben. Soll das nicht Gottes im Himmel/ vnd aller die auff Erden wohnen/ spotten heißen / das er den streit nicht erneuere? Ja der Fuchs möchte sagen/ der streit were alt/ Derwegen machte er ihn nicht new. O Fuchsin wie bistu ein fruchtelin.

Er habe die propositiones im streit gehalten/ gelehret vnd erkleret. Antwort: Droben hatt er gesagt / er hab sie nur wollen erkleren. Da hastu nun/ er hab

er hab sie gehalten vnd geleret / das ist verteidigt. Wo? In Kirchen vnd Schulen / Denn hinter dem Kachel ofen / oder im Kiffhusischen Berge / hatt er sie nicht geleret.

Seine Widersacher / haben in Kirchen vnd Weltlicher Regierung / erbermlichen schaden / spaltung vnd vneinigkeith angerichtet. Antwort: Das maul vol D. Maior / eben so mehr vol gelogen / als halb. Wer hatt denn die falschen Bepstischen propositiones vnd reden / die wider Gottes Wort / vnd D. Luthers Lehre seind / in der Kirchen gehalten vnd geleret? Höre zu / D. Maior hatt kurtz zuuor gesagt / Er hab solche reden erkleret / gehalten vnd geleret. Ey wer hatt denn vneinigkeith / spaltung / vnd schaden in weltlicher Regierung vnd Kirchen angerichtet? Hat zu / D. Maior nicht / Awe nein / sondern die geleeret / gehalten vnd gestritten haben / das solche reden des Bapstumbs falsch / irrig / schedlich / verdamlich / vnd sollen vnd können nicht mit Gottes wort vereiniget werden / vnter welchen Widersprechern auch Doctor Luther einer ist / die seind die Vbeltheter. Ja das recht / das gleubet alle ihr Gense / die ihr dem kassenden ianert / D. Maior nachschwanket. Also frisset der Wolff im Aesopo das Lamb / Ja also reden vnd schreiben die Papiisten wider D. Luther / hette der sein maul gehalten / es were solcher schaden in der Kirchen vnd weltlicher Regierung nicht erfolget. Gleich also / hette man D. Maior lassen des Bapsts rede vnd Lehre halten vnd Lehren / wie er sagt / so were es in Kirchen vnd weltlicher Regierung sehr wol zugangen / vñ dem starcken gewapneten / wie Christus sagt / sein haus mit friede blieben. Da hastus / als nemlich / Je neher dem Bapst / Je besser.

Er bitt Gott vmb einigkeit in der Kirchen. Antwort: Es seind wort aus falschem herzen / Denn er sagt die Rede vnd Lehre / Gute Werck seind nötig zur seligkeit / seind eines sinnes mit der Propheten vnd Apostel rede vnd lehre. Item / beruffet sich auff alle seine Bücher in der sachen außgegangen / vnd schreiet sie aus für recht. Wie kann denn in der Kirchen friede vnd einigkeit / zwischen Gott vnd dem Teuffel / lügen vnd warheit sein? Derwegen ist es eitel betriegerey / were besser / Doctor Maior hette solche wort sein lebenslang niemals geschrieben.

Solche vngereimete reden vnd sachen / können vnd sollen nicht verschwiegen sein / vnd werden andere Gottselige Wechter des HEILIGEN Christi / noch scherppfer sehen / vnd die gedencen selig zu werden / treulich / vleissig / vnd für Gottes ehre eiuorig warnen.

¶

Vom

Vom Siebenden Artickel.

Von sanfftmüth vnnnd oberflüssiger

Liebe D. Maiors / wider die pel-
lenden Hündlin Jesu Christi / die
ihme sein gewissen wach
machen.

D Maior will für vbriger gedult vnnnd liebe gegen alle seine Widersacher zuschmelzen vnnnd zerfliessen. Aber ist nicht seine ganze schrift eine rechte Cholerische *inuetiua* oder schmeheschrift / vrtel-
let doch jr Christen selber / Denn ich weis wol / das esliche freude dran haben / wenn man die armen Leute / so wider Interim vnd andere Corruptelen vnnnd irthum / aus Gottes Worte / so viel ihnen der liebe Gott gnade verliehen / gestritten haben / lestern vnd schreien / Da recht / dem Bier ist recht gegeben : Zmer mehr / es ist all zu wenig. Wenn man aber auch einen ernst dawider beweiset / vnnnd will nicht dar zu lachen / noch scherzen / als wider die lügen / Ey so ist es vnrecht / so ist man vngelalten / r. Wolan höre zu / Er sagt :

Seine Widersacher haben im alles mit aller vnwarheit auffgelegt.

Sie haben böse lügenhafftige geschrey wider ihm getrieben.

Sie seind nicht Christliche noch Gottselige Leuthe.

Sie seind seine vnd der Kirchen misgönner.

Sie seind seine Feinde / Ursache / denn er helt sic dafür.

Seind Glacianische lügen vnd morderische Geister.

Seind Glacianische lügen / calumnien / vnd falsche deuttung.

Man verdamme ihn feindlich.

Sie verkehren vnd Calumniren das seine.

Der Glacianische Lügengeist bezaubert die Leuthe.

Der Glacianische lügen vnd mordgeist / hab er bermlichen schaden / spaltung vnd vneinigkeith / beide in Kirchen vnd Weltlicher Regierung gestiftet vnd angerichtet. Das ist der beschluß / Die consequenz oder folge ist diese / Darumb schlahet zu alle / vnd lasset kein pellend Hundlin Jesu Christi lebendig bleiben.

Zu dem gebrauch / hatt man nun so viel schandgemelde / schanduerse / schandpasquillen in D. Maiors siz lassen drucken / vñ in die Welt aufgetragen / vnd noch /

vnd noch / das keine Stath auff Erden ist / da solches mehr / grösser / greulichet /
meines wissens geschehen. Daruber hatt man gekichert / vnd in das feustlin
gelachet. Ist alles recht.

Seind das nicht feine spangen / damit er vnd andere / ihre vermahner
zieren vnd schmücken? Ja vor Gottes angesichte.

Endlich schreibet er / er wolle hiemit den streit endlich abschneiden vnd
auffheben: Lieben Menschen auff Erden / brauchet nur der gemeinen vernunft /
schneidet man der gestalt die streitte abe / wenn man sagt / man habe recht / vnd
verteidigt irthum / vnd gibet denen / welche man keine falschen lere bezichtiget
bisher hatt konnen durch Gottes gnade / den letzten schlag / sie seind lügen vnd
mordgeister. Wens in Weltlichen hendeln geschehe / wer wolte das einen streit
abschneiden heissen? Sondern man würde sagen: Nicht also Geselle / Du hebst
den streit wider an / vnd machest ihn grösser.

Was sollen nun Christen darzu thun / sollen sie stille schweigen / weil D.
Maior durch solche seine gedruckte schrift / als ein Wolff in alle Schaffstelle
Christi / in Deutschen Landen / weit vnd breit leuffet vnd redet / vnd blendet vnd
verführet? Was meinstu?

Gott sagt nein dazu / vnd sprichet: Ich habe dich zum Rechter gesetzt.
Item / Ruffe / schreie getrost. Item / die Widersprechenden soll man widerles
gen / vnd in das maul stopffen mit Gottes Wort.

Syrach iiii. Verteidige die warheit bis in den todt / so wird Gott der
HER für dich streitten. ij. Timoth. iiii. Predige das Wort / halt an / es sey
zur rechten zeit / oder vnzeit / straffe / drawe / ermahne mit aller gedult vnd sehs
re / denn es wird eine zeit sein / da sie die heilsahme lehre nicht leiden werden.
Apocalip. ij. Sey getruw bis an den todt / so wil ich dir die Krone des lebens
geben.

Derwegen so wird Gott erwecken leute / die solche des Maiors / vnd an
derer irthum straffen mit Gottes Wort / vñ werden kein Mandat / Kerker noch
feur / noch schwerter solches wehren sollen oder konnen. Ja wen die leute schweis
gen / so werde seine schreie / Engel predigen / vñ Christus selbst drein greiffen.

Aber die Weltkinder wollen mechtiger vnd gewaltiger sein / denn Gott
selber / vnd dencken nicht / das sie wider Gott selber streitten.

Derwegen mag vns armen Predigern / die wir nach Gottes gebot / vnd
als seine Diener / schreien / ruffen / warnen sollen / Gott selbst beystehen / Geist
weißheit vnd stercke verleihen / diesen grossen / grausamen lesterungen vnd
verfüh

verführungen D. Maiors mit freidigkeit wider zu stehen / vnd darüber zu leiden / was der liebe Gott verhängen wird. Denn der grosse tag des HERRN ist hart für der thür / vnd dringet mit aller macht heran.

Wehr da Ohren hatt zu hören / der höre / Wer Augen zu sehen hatt / der sehe / Wehr hende hatt / der fühle / vnd mache sich solcher sünden nicht teilhaftig. Denn an ihenem tage wird es nicht heissen / ein Magister oder Doctor hatt mich geblendet / vnd ich habe ihme seine irthüme helffen verteidigen oder schützen.

Aus solchem erscheinet / das D. Maior vbel nur erger machet mit seinen Schrifften / vnd wil der Weg zur lieben einigkeit nicht sein. Derwegen wolte man Gott fürchten vnd ehren / wolte man vber Gottes Wort vnd Doctor Luthers Lehre halten: So solte man D. Maior dahin dengen vnd halten / das er seine Zunge nicht lenger müste krümmen / sondern gerade heraus reden / er hette vnrecht geleret / er hette vnrecht geschrieben / vnd wolle solches alles retractirt haben / vnd solte ihme niemand hierin folgen. Den geraden weg weist Gottes Wort / Das hinken vnd klinken aber / das er treibt / ist eine vexirung Gottes vnd der Kirchen.

Wolte man nun an diesen Baum nicht / so were noch ein Weg / das die Euangelische Fürsten vnd Stete / die nicht Sacramentirisch / zusammen theten / vnd einen Synodum anstellten / da alle vornehme Theologen aus Fürstenthumen vnd Steten zusahmen kemen / vnd die Personen die da Kleger vnd beklagte sein / da müsten erscheinen / vnd von allen puncten klare beweisungen vorbringen / vnd die schuldigen straffen / vnd allerley irthüme / on alles ansehen der personen / alleine nach dem richtigen vnd klaren Gottlichen worte verdammen / damit eine heilige vnd heilsame einigkeit anffgerichtet vnd befestiget würde.

Einen solchen Synodum hatt man viel Jahr anher gebeten / aber nicht erbitten können. Die Bücher solcher demütiger bitte / seind im Drucke langst ausgegangen.

Zu diesen wegen / solten alle Christliche Obrkeiten rathen / helffen / vnd mit der that darzu thun.

Mitler weile aber sollen vnd müssen alle Christen vnd Prediger / von D. Maiors reden vnd leren / Gottes worte nach vrtheilen / dawider mit ernst vnd euer reden / predigen / schreien / schreiben / beten / denn wir können des Synodum nicht alle erwarten / vnd ist vmb die seligkeit zu thun / die sollen vnd müssen wir alle stunden vnd augenblick versorgen. Wer das nicht wil leiden / der sturme den

me den HERRN Christum von seinem Stüle herab/ denn derselb hatts allen Christen auff Erden befohlen.

Solchen berichte hab ich als ein Diener Gottes/von D. Maiors Replica sollen thun/ vnd weil er so gar vnvorschemet ist/vnd mit listigen Worten die welt verführet/so hab ich nicht so schlefferig vnd kalt mit ihme fahren sollen/sondern mit einem ernst vnd euer / dem fressenden/ reissenden Wolff/auff seinen pelz vnd zeene/mit meinem Hirtenstabe klopffen müssen) vnd wütsche von herken/ das D. Maior sich nochmals möchte erkennen/vnd bekeren/ ehe es ihme dermal eins zu spade were. Es sind auch meine Büchlin in der Kirchen Christi bekant / Daraus erscheinet/ das ich nicht gerne sehen wolte/ das man widerumb in das verflüchte Reich des Antichrists/welchen Gottes Geist durch D. Luther seliger offenbaret/sich versencken solte.

Der Ewige barmherzige Gott/ erbarme sich seiner betrübten Kirchen/ in diesen letzten zeiten der welt/ da alles von tag zu tage sich neiget vnd düsterer wird / vnd falsche lehre von allen örtern/wie eine Sündfluth eindringen/ vnd thue solches vmb seines Sohns IESU CHRISTI/ vnseres Seligmachers willen / vnd lasse nicht alles durch die listigen Geister verführen. Ach IESU Christe erleuchte vnd erhalte deine Schefflin bis ans Ende / AMEN.

F I N I S.



Wehr nicht schmach vnd vnehre mit Christo wil haben/
der werde kein Christe.



Gedruckt

In der Keyserlichen Freyen Reichs
Stadt Lübeck / durch Alsswe-
rum Kröger.

M. D. LXVIII.

bett/



Wahr nicht schwach vmb vnd vndre mit Spricht wil haben
der werde sein Spricht



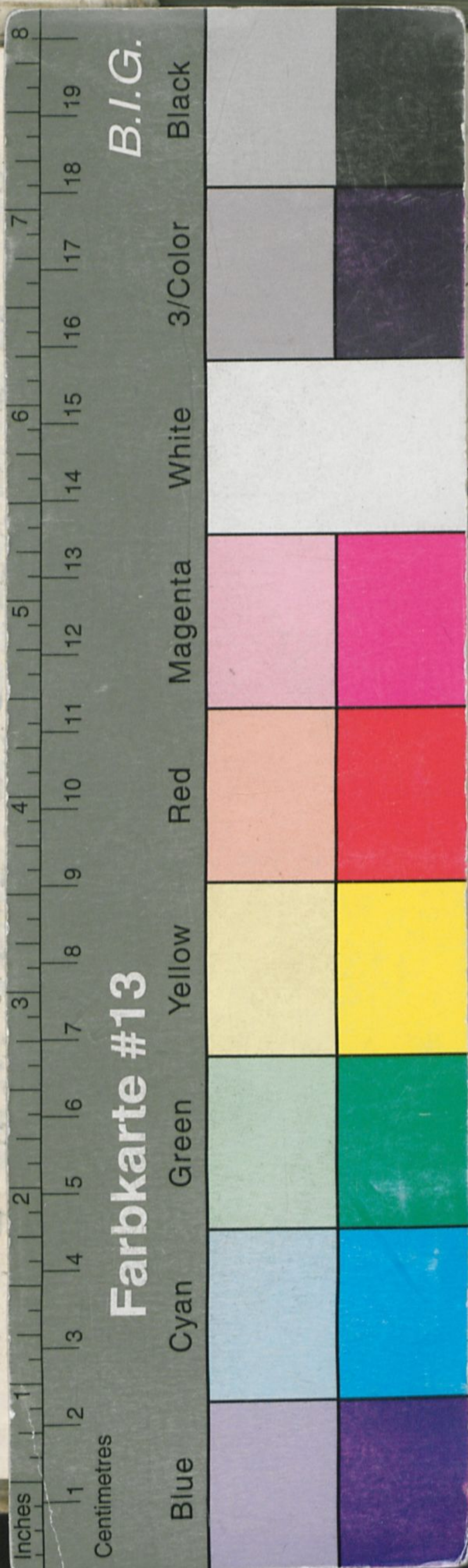
Gedruckt

In der Keyserlichen Freyen Reichs
Stadt Lubec / durch Nisse-
rum Krdger.

M. D. LXVIII.







B.I.G.

Farbkarte #13

Erinnerung: an der Newen Busse D. Georg. Maiors.

Repetition.

Abhandlung vnd endliche erklerung der
bekentniß D. G. Maiors genant.

Ioannes VVigandus D.



Galat. II.

wir wissen / das der Mensch durch des Gesezes Werck nicht
ern durch den Glauben an Ihesum Christ / So glauben wir
Ihesum / auff das wir gerecht werden durch den Glauben an
Ihesum / nicht durch des Gesezes Werck. Denn durch des Gesezes
Werck nicht gerecht / zc.
Nicht durch das Gesez die Gerechtigkeit komet / so ist Christus ver-
zert